

Werk

Titel: Sammlung von gesellschaftlichen Gartenspielen und ländlichen Vergnügungen, die mi
Autor: Grohmann, Johann Gottfried
Verlag: Baumgärtner
Ort: Leipzig
Jahr: 1800
Kollektion: vd18.digital
Signatur: DD95 B 15:1
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN720539587
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN720539587>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=720539587>

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN720539552
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN720539552>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=720539552>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
 Georg-August-Universität Göttingen
 Platz der Göttinger Sieben 1
 37073 Göttingen
 Germany
 Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

S a m m l u n g
v o n
gesellschaftlichen Gartenspielen
u n d
ländlichen Vergnügungen,

die mit
Leibesbewegung verbunden, Personen, deren Beruf ist,
viel zu sitzen, vorzüglich zu empfehlen, und dem Hufelan-
dischen System, die Gesundheit durch Bewegung und frohen
Muth zu erhalten, ganz angemessen sind.

Herausgegeben
v o n
J o h a n n G o t t f r i e d G r o h m a n n,
Professor zu Leipzig.

M i t X I I . K u p f e r n .

L e i p z i g ,
in der Baumgärtnerischen Buchhandlung.

1800

Sammlung
von
gesellschaftlichen Gartenspielen

familiärer Vergnügungen

0095 B 15

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÜTTINGEN

V o r b e r i c h t.

Bei der Liebe, welche die edlern und höhern Klassen des Volkes zu dem Landleben immer mehr und mehr gewinnen, schmeichle ich mir mit einer gütigen Aufnahme dieser Sammlung von Spielen.

Meine Absicht bei derselben war, frohen, muntern Gesellschaften auf dem Lande und in Gärten Stoff zu angenehmer und nützlicher Unterhaltung, und Gelegenheit zu geben, die Kräfte des Körpers zu üben, und der durch sitzende Lebensart in den Städten verdorbenen Gesundheit durch mäßige Bewegung auf das heilsamste zu Statten zu kommen.

Dem in dieser ersten Lieferung schon einigermaßen sichtbaren Plane zu Folge werden alle Spiele, die im Freien gespielt werden können oder müssen, so viel mir ihrer bekannt werden, sie mögen nun aus diesem oder jenem Lande und Zeitalter sein, in dieser Sammlung aufgenommen werden.

Lieber wär' es mir freilich gewesen, wenn ich dem Publikum lauter Spiele hätte vorlegen können, wo von materiellem oder eigentlich so genanntem Gewinne gar nicht die Rede wäre: aber ist es meine Schuld, daß es wenig Spiele dieser Art giebt? und muß denn der Preis, den der Sieger erhält, immer und überall in klingender Münze bestehen?

Vorbericht

Bei der Liebe, welche die edlern und höhern Klassen des Volkes an dem Lande haben, immer mehr und mehr gewonnen, schmeichle ich mir mit einer guten Aufnahme dieser Sammlung von Spielen.

Meine Absicht bei derselben war, hohen, mannigen Gesellschaften auf dem Lande und in Gärten Stoff zu angenehmer und nützlicher Unterhaltung, und Gelegenheit zu geben, die Kräfte des Körpers zu üben und der durch sitzende Lebensart in den Städten verderbten Gesundheit durch mäßige Bewegung auf das heilsamste zu setzen zu können. Denn in dieser ersten Lieferung schon einigermaßen seltener Spiele, die im Freien gespielt werden können, oder müssen, so viel mir ihrer bekannt werden, sie mögen nun aus diesem oder jenem Lande und Vorkommen sein, in dieser Sammlung aufgenommen werden.

Lieber wäre es mir freilich gewesen, wenn ich den Fühlenslauter Spiele hatte vorlegen können, wo von materiellen oder eigentl. so genannten Gewinnen gar nicht die Rede wäre; aber ist es meine Schuld, daß es wenig Spiele dieser Art giebt, und muß denn der Preis, den der Sieger erhält, immer noch obdill in Hinsicht der Mühe bestehen?

I.

Das Spickelierspiel.

Dieses Spiel, das man von den spitzigen Stäben, deren man sich dazu bedient, und welche Stichlitze heißen, an mehrern Orten auch das Stichlitzspiel nennt, wird auf folgende Art gespielt:

Die Spielenden wählen sich einen weichen Boden, in welchem die in denselben hinein geworfenen Stäbe leicht stecken bleiben, oder machen sich einen kleinen Hügel von Rasen, stellen sich um diesen weichen Platz des Bodens oder um diesen Rasenhügel herum, und jeder gräbt hinter oder vor sich ein Loch in die Erde.

Das Loos entscheidet über jeden, in welcher Ordnung er seinen Stab in die Erde einhauen soll.

Hat dieses derjenige, den das erste Loos traf, gethan, so suchet der folgende seinen Stab in denselben Fleck einzuhaufen, und den Stab des ersten damit zugleich heraus zu schlagen.

Gelingt ihm dieses, so nimmt er den heraus geworfenen Stab des ersten, und wirft ihn, so weit er kann, von dem Spielplatze weg.

Der Eigner des Stabes läuft, so bald er sieht, in welche Gegend er geworfen wird, ihm nach, ihn wieder zu holen, und der, welcher denselben warf, verfolgt den Laufenden eine kleine Strecke mit dem Plumpsack.

Indefs dieser seinen Stab zurück holt, graben die übrigen das Loch, das er sich in die Erde machte, größer, und tragen entweder die Erde davon in ihre Löcher, oder verstreuen sie. Bei dem Graben selbst aber darf keiner sein Gesicht nach dem Hohlenden, sondern jeder muß ihm den Rücken zukehren.

Kann sich dieser nun so leise herein schleichen, daß ihn keiner von denen, die sein Loch größer graben, gewahr wird, so jagt er sie mit derben Plumpsack-Schlägen weg, außerdem geht jeder selbst an seinen Ort.

Ist er mit seinem Stabe wieder herein, so fängt er, je nachdem es ausgemacht war, entweder damit an, daß er den Stab, der den seinigen heraus schlug, wieder heraus zu hauen sucht, oder überlässet dieses dem Glücke dessen, den nun die Reihe trifft.

Wirft aber der zweite beim Einhauen seines Stabes den Stab des ersten nicht heraus, sondern ist vielmehr so unglücklich, daß der seinige nicht in die Erde hinein fährt, sondern umfällt, so macht es ihm der erste gerade so, wie er es im glücklichen Falle diesem gemacht hätte, das heißt, wirft den umgefallenen Stab hinaus in das Feld, und der Eigner desselben muß, begleitet von Plumpsack - Hieben, ihm nach, und das Spiel geht, wie oben angegeben worden ist, fort, indem nach Zurückkunft des zweiten der dritte sein Glück versucht.

Fallen aber beim Umhauen des ersten und Einhauen des zweiten Stabes beide, oder wenn das Spiel schon weiter vorgerückt ist, mehrere Stäbe um, so müssen alle die, deren Stäbe umgefallen sind, sie, nachdem sie ins Freie geworfen worden sind, herein holen, und es sich gefallen lassen, wenn sie mit Plumpsäcken begleitet, und ihre Löcher größer gemacht werden.

Gesetzt aber, alle Stäbe blieben beim Verfolg des Spieles in der Erde stecken, so zieht der, den das erste Loos traf, den seinigen aus der Erde, hauet ihn wieder ein, und suchet damit zugleich einen andern heraus zu schlagen.

Alle übrigen Spieler fahren in ihrer Ordnung fort.

Ist das Spiel zu Ende, so muß jeder mit der Erde, die bei seinem Loche liegt, dasselbe ausfüllen; diejenigen, deren Erde dazu nicht langt, bekommen alles Ausweichens und Entfliehens ungeachtet den Plumpsack.

Die Szene dieses Spieles ist mit einer Vermachung im Gothischen, und einem Vogelhäuschen in Gestalt einer Heiligenkapelle in demselben Geschmacke verziert.



Spide. 1st

Spide. 1.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

II.

D a s S c h e i b e n k o l l e r n .

An diesem Spiele können nicht mehr, als vier Personen auf einmahl Theil nehmen, die sich auf einer ebenen Fläche an die Spitze von zwei im rechten Winckel sich durchkreuzenden Linien stellen müssen.

Diese ohngefähr eine Elle breit und zwölf bis zwanzig Ellen lang angenommenen Linien sind der Raum, auf welchem jeder der Spielenden Beweise seiner Geschicklichkeit giebt.

Die Ecken des Quadrats, das da, wo sich die Linien durchschneiden, gebildet wird, bestocket man mit kurzen Stäben.

Zwei eine halbe Elle im Durchmesser haltende Scheiben sind die Werkzeuge des Spieles.

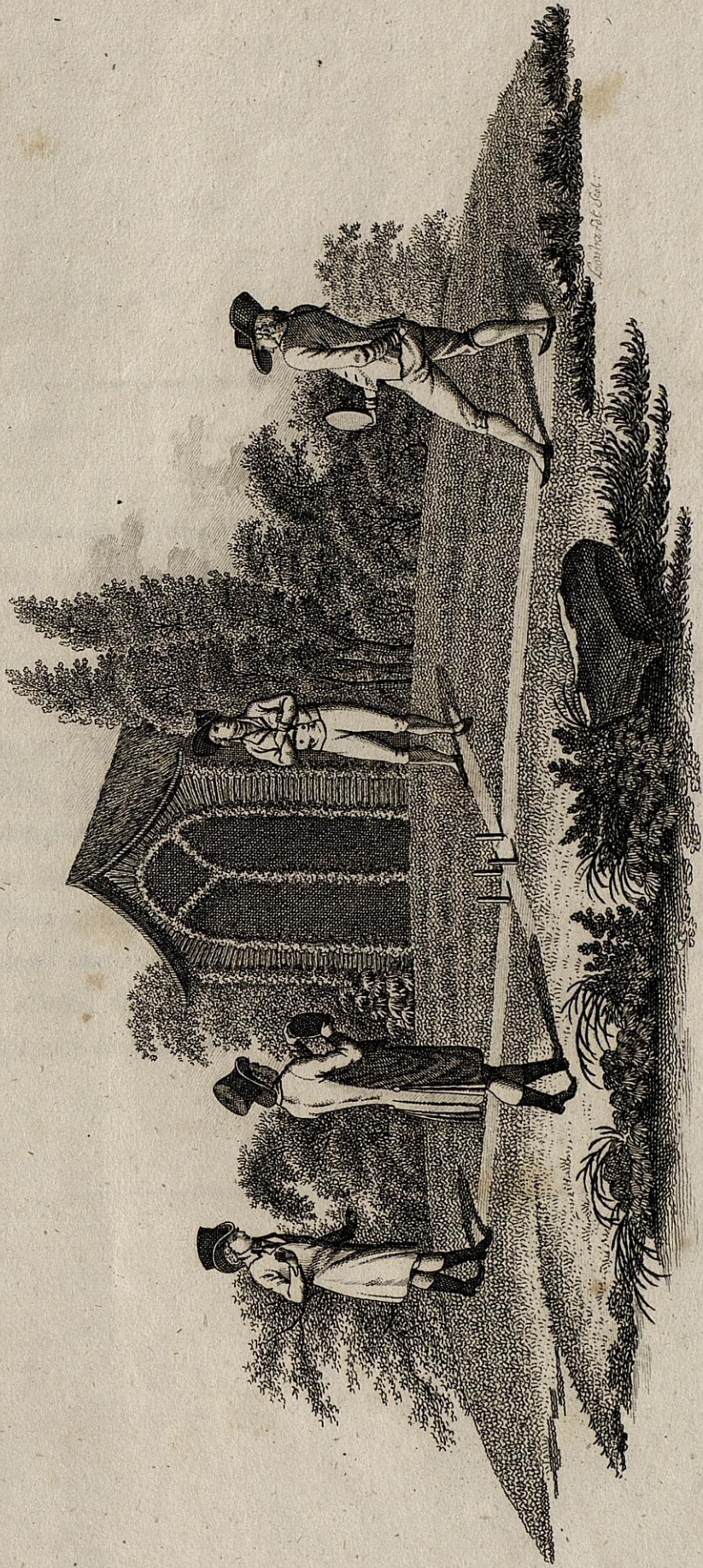
Einer von den vier Spielenden rollt oder kollert seine Scheibe auf der bezeichneten Bahn nach den vier Stäben hin, und der andere, der an der Spitze der diese Bahn durchschneidende Linie steht, suchet die Scheibe des erstern gerade in dem Augenblicke, in welchem sie durch das mit Stäben abgesteckte Viereck rollt, mit der seinigen zu treffen, und ihren weitem Lauf zu unterbrechen.

Gelinget ihm dieses, so muß der erstere entweder dem letztern (oder ist es vorher ausgemacht, auch zum allgemeinen Vergnügen der ganzen übrigen Gesellschaft)

etwas Bestimmtes erlegen, oder, wenn man so mit einander eins ward, sich von dem letztern einige Hiebe mit dem Plumpsack gefallen lassen.

Die zwei, die am andern Ende der beiden Linien stehen, fangen die rollenden Scheiben auf, und thun nun, was jene vorher thaten.

Die Szene dieses Spieles ist mit einem kleinen Kabinett verziert, dessen Fronte von rohen Holzstäben errichtet ist. Die Eckpfeiler und das Gewände der Thür, welche die Gestalt eines Gothischen Kirchenfensters hat, sind mit rankenden Gewächsen bekleidet. Das ausgeschweifte spitze Dach ist von Stroh.



Spicer 14.

No. 2.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

III.

Die sehende Blindenkuh.

Dem durch das Loos bestimmten werden die Hände auf den Rücken gebunden.

Der necket ihn nun auf diese und jener auf eine andere Weise. Vertheidigen kann er sich nicht, gleiches mit gleichem vergelten eben so wenig. Das einzige, was er kann, ist, denjenigen, der es versah, und ihm von hinten allzu nahe kam, bei dem Kleide zu fassen, und fest zu halten.

Dieses sucht jeder auf das sorgfältigste zu vermeiden; denn war einer von der Gesellschaft unvorsichtig genug, sich ergreifen zu lassen, so werden ihm die Hände auf den Rücken gebunden, und der Neckende muß nun die Rolle des Geneckten so lange spielen, bis es ihm gelingt, vermöge der Gesetze des Spieles einen zweiten Unvorsichtigen zur Uebernehmung derselben zu zwingen.

Die auf diesem Blatte zugleich vorgestellte Idee ist ein Ziehbrunnen, dessen Kloben an einem Balken hängt, der auf einem verfallenen Mauerpfeiler und einem von dem Sturme abgebrochenen Baume ruht.

—



Act 3.

Scene 1.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÜTTINGEN

IV.

D a s H a h n s c h l a g e n .

Die Vorbereitungen zu diesem Spiele bestehen in Herbeischaffung eines Dreschflegels und eines Topfes, welcher in einiger Entfernung, die jeder von den Spielenden auf das genaueste nach seinen Schritten mißt, umgestürzt hingestellt, und mit Steinen umschanzet wird.

Der Preis des Siegers, ein Hahn, dessen Kopf der Zeichner durch ein Loch im Boden des Topfes nur zur deutlichern Vorstellung des Spieles hervorragen liefs, wird aus Menschlichkeit nur als im Topfe gegenwärtig gedacht.

Das Loos entscheidet nun über die Ordnung, in welcher jeder von der Gesellschaft sein Glück versuchen soll.

Dem Spielenden wird ein Tuch fest über die Augen gebunden, und der Dreschflegel in die Hände gegeben. Man führet ihn dann dreimahl im Kreise herum, und gerade wieder auf den Platz, auf welchem er stand, ehe man ihm die Augen verband, damit er einen festen Punkt habe, von welchem aus er die vorher gezählten Schritte nach dem Topfe nochmahls zählt.

Sollte ihn das Ohngefähr so leiten, dafs er mit dem Fusse an den Topf stöfst, so wird er wieder zurück und dreimahl im Kreise herum geführt, und beginnet von neuem.

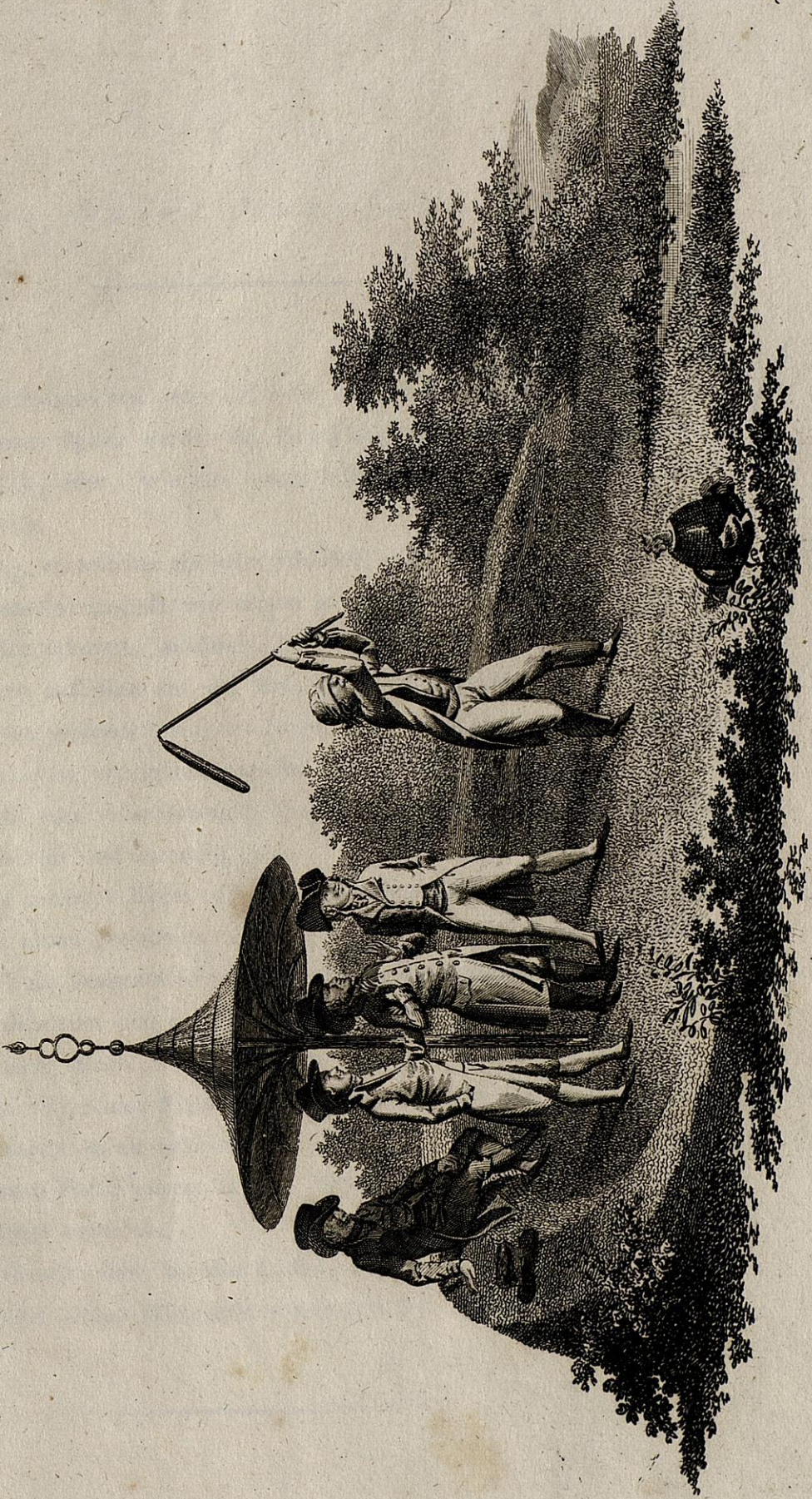
Stehet er nach seiner Meinung dem Topfe so nahe, dafs er ihn mit dem Dreschflegel treffen muß, so schläget er damit zu, und das laute Gelächter der Gesellschaft beweiset ihm in demselben Augenblicke, dafs er des Zieles verfehlte.

Die übrigen folgen ihm nun in der Ordnung nach, die ihnen das Loos anwies, bis endlich einer so glücklich ist, den Topf zu treffen, und den Preis davon zu tragen.

Wahrscheinlich wird sich eine Gesellschaft von Menschen aus den gebildeten Klassen zu diesem Spiele nie selbst entschliessen, aber dessen ungeachtet kann sie doch des Vergnügens geniessen, welches dasselbe gewährt, wenn sie Landleuten, die mit dem dazu nöthigen Werkzeuge umzugehen wissen, damit ein für diese sehr grosses Fest giebt, das durch ihre Nähe eine grössere Feierlichkeit und Wohlanständigkeit erhält.

Die auf diesem Blatte angebrachte Idee stellt einen Sonnenschirm im Chinesischen Geschmacke vor, der in der Mitte einer amphitheatralischen Rasenbank an einer schwachen Säule in die Erde fest gemacht ist.

No. 4.



Spide. 1.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.
BIBLIOTHEK
GÜTTINGEN

D a s S p i e l K u r z s c h u b .

Bei diesem in dem Thüringischen sehr üblichen, und daselbst unter dem Namen Krikelkrakel bekannten Spiele werden die Kegel entweder wie auf der gewöhnlichen Kegelbahn über Eck, oder, wie hier vorgestellet ist, gerade, jedoch ziemlich weit aus einander gesetzt.

Um die Ordnung, in welcher ein jeder schieben soll, zu bestimmen, sammelt gewöhnlich einer aus der Gesellschaft von einem jeden ein Stück Geld, das jeder für das seinige leicht wieder erkennt, schüttelt diese Münzen in beiden Händen durch einander, und lässet sie auf eine auf der Erde liegende Kegelkugel fallen. Derjenige, dessen Münze am weitesten von der Kugel liegt, schiebt zuerst, und der zuletzt, dessen Münze sich am wenigsten von ihr entfernte.

Die höchste Zahl von zu schiebenden Kegeln, die man bei diesem Spiele annimmt, ist gewöhnlich vier und zwanzig.

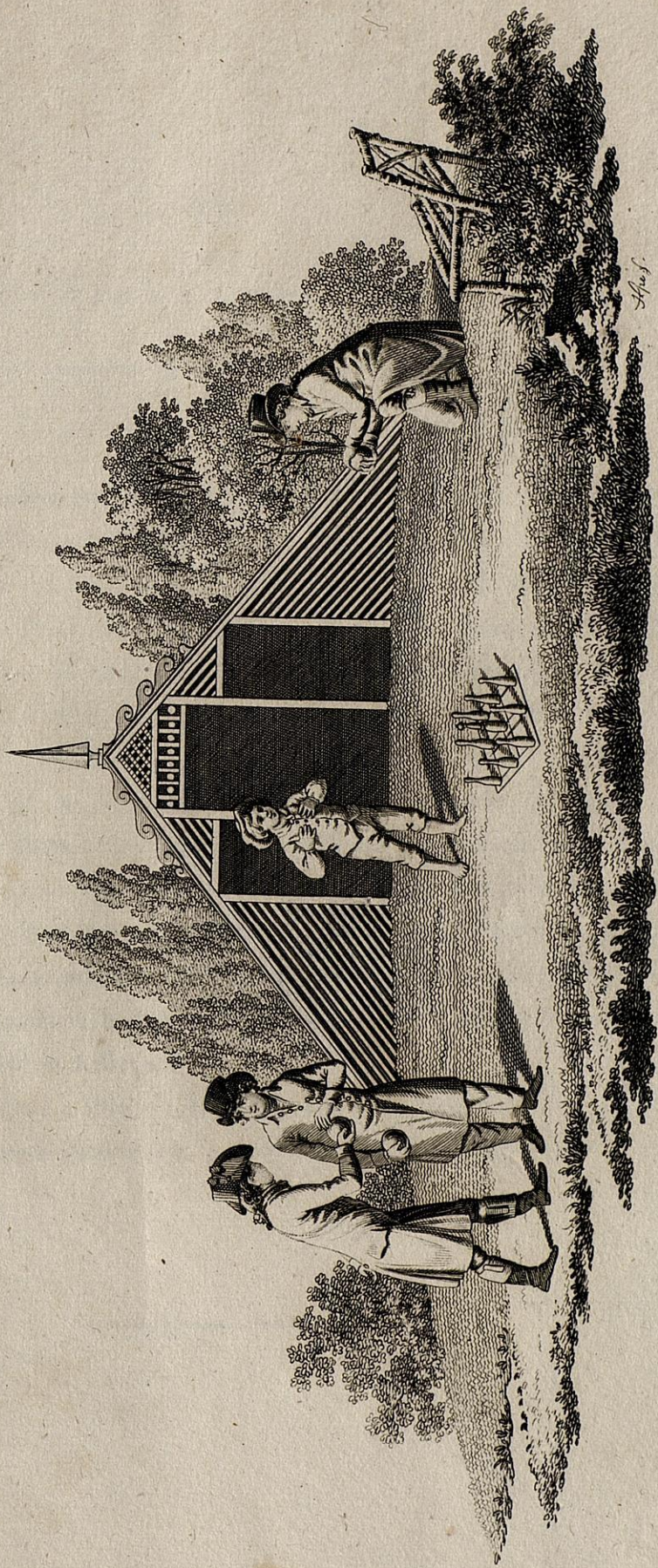
Wer einen oder mehrere Kegel trifft, hat von dem Orte aus, wo seine Kugel jetzt liegen blieb, noch einen Freischub. Läuft dieselbe mehr als sechs Schritte über die Kegel hinaus, so kann ausgemacht werden, daß er die Erlaubniß habe, bis zur Entfernung von sechs Schritten von den Kegeln zurück zu gehen.

Schiebt einer mehr Kegel, als er zur Vollmachung der Partie braucht, so verlieret er ihrer neun von seiner Partie, und hat also, wenn die Reihe wieder an ihn kommt, von funfzehn an zu schieben.

Derjenige, dessen Partie zuerst aus ist, lässet sich von allen übrigen die ihnen noch fehlenden Kegel bezahlen.

Die dabei angebrachte Idee ist eine Laube oder ein Kabinett von Lattenwerk, wo zu beiden Seiten eine kleine Menagerie angebracht ist.

C. 12. 5.



Spiele. 12.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

13

VI.

D a s F r ö s c h c h e n s t r e i c h e n .

Auf einem ebenen, weichen Rasenplatze wird ein Pfahl errichtet. Denjenigen Beiden, welche spielen wollen, verbindet man die Augen, bindet den einen an eine kürzere, und den andern an eine etwas längere Schnur, und giebt dem erstern ein gekerbtes und ein glattes Holz, und dem letztern einen Plumpsack in die Hand.

Dieser streicht nun in kurzen, abgebrochenen Zügen mit dem glatten auf dem gekerbten Holze, und bringt dadurch einen Ton hervor, der mit dem Quaken eines Frosches einige Aehnlichkeit hat, um den Platz anzuzeigen, auf welchem er steht, und jener sucht ihn zu haschen, und mit dem Plumpsacke zu hauen.

Das gegenseitige Bemühen zu ergreifen und zu entwischen hat bei verbundenen Augen nur desto mehr die Folge, daß oft einer über den andern hinfällt.

Die auf diesem Blatte vorgestellte Idee ist ein hoher, freier Sahl, mit einem Strohdach und einem einfachen Geländer an den zwei Längenseiten. Zwei hohe Treppen führen auf den andern beiden Seiten zu ihm hinauf, und geben dem Ganzen die Gestalt einer Chinesischen Brücke.

Man kann von dieser Idee da Gebrauch machen, wo man über angenehme Wiesen, Bassins, niedriges Gesträuch u. s. f. hinweg ohne viele Kosten die Aussicht haben will.

No. 6.



Spide. 1st



NIEDERS.
STAATS-U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

15

VII.

Das Amorspiel.

Ein Herz mit einem Punkt in der Mitte, an einem Pfahle befestiget, ist das Ziel, nach welchem der hölzerne, mit Blei ausgegossene Amor, der in einiger Entfernung von demselben an einem schwachen Seile hängt, und mit einem spitzigen, stähler-
nen Pfeile bewaffnet ist, geworfen wird.

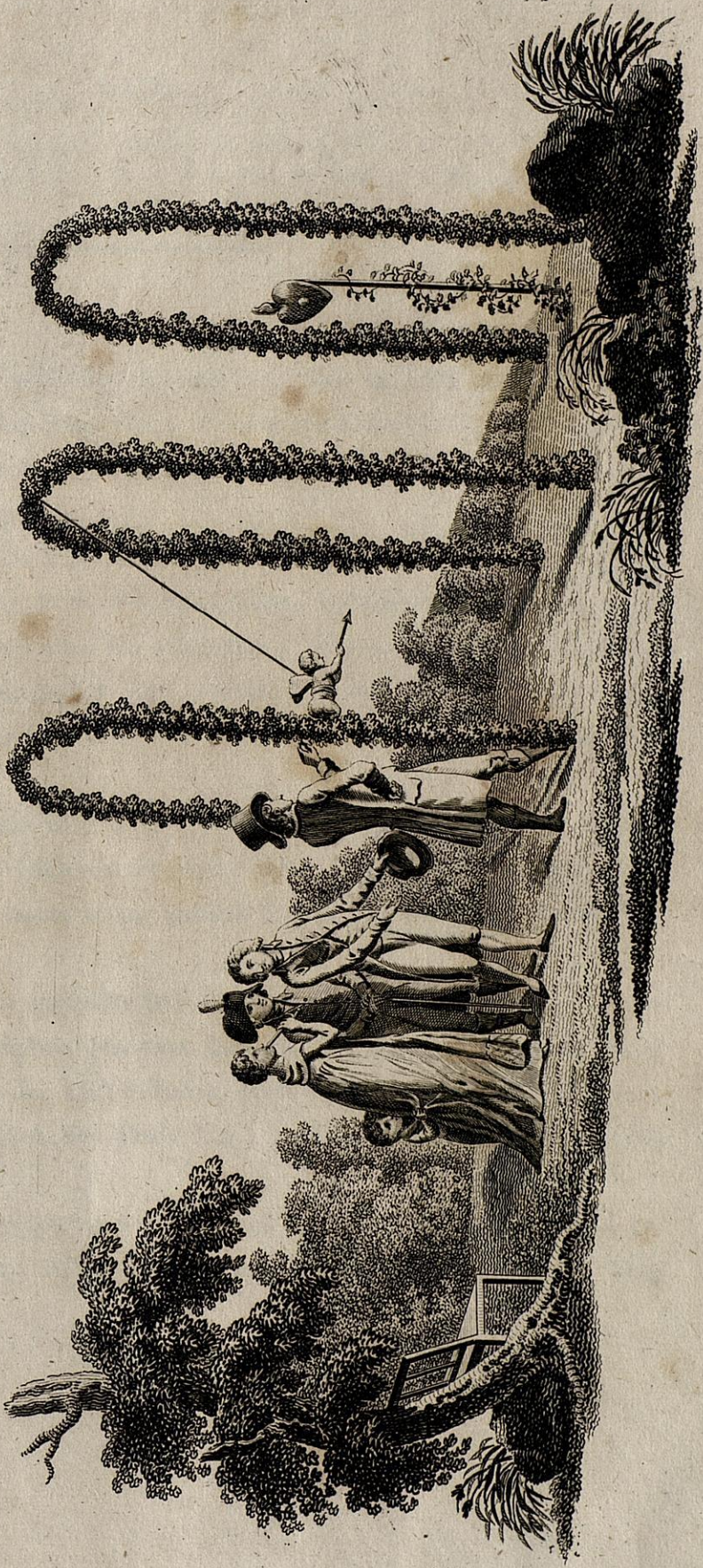
Wer den Punkt am Herzen so trifft, daß der Pfeil darin stecken bleibt, erhält den Preis.

Die Verschönerung der kleinen Gartenszene, wo dieses Spiel gespielt wird, besteht aus drei, bloß zu diesem Gebrauch, errichteten, und mit rankenden Gewächsen bekleideten Bogen, und einem kunstlosen Gartensofa.

Das Aporische

Ein Herr von einem Lande in der Nähe, an einem Feste befestigt, ist das Ziel
nach welchem der Herrscher mit viel ansehnlicher Armee, der in einiger Entfernung
von demselben an einem schwachen Orte lagerte, und mit einem eilfertigen, schneller
zum Ziele bekräftigt ist, geworfen wird.
Wer der Feste am Morgen so sitzt, daß der Feind darin stecken bleibt, er-
hält den Preis.
Die Verschiebung der kleinen Gattungen, wo dieses Spiel gespielt wird,
besteht aus drei in diesem Gebiete, ertheilt, und mit rühmlichen Ge-
schicklichkeit führen, und einem feinsten Gattungs-
von

187.



Spiele. 11.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
COTTINGEN

VIII.

Das Faulenballschlagen.

Die Anzahl der Spielenden ist willkürlich, und theilt sich in zwei gleiche Theile.

In der Mitte eines geräumigen, freien Platzes wird ein Stock, welcher die Faule heisst, in die Erde gesteckt, und von diesem Stocke aus quer über den ganzen Platz mit Sand eine Linie gestreut.

Diese Linie trennt die zwei Parteien der Gesellschaft.

An dem einen äussersten Ende des Spielplatzes befindet sich ein oben ganz flacher Klotz oder Stein, auf welchen ein schmähles, dünnes Bretchen, ohngefähr eine oder anderthalb Ellen lang, gelegt wird, jedoch so, daß das der Faule zugekehrte Ende desselben etwas weiter über den Klotz oder Stein hervor ragt, als das von ihr abgewandte.

Auf das erstere legt man einen Ball, und einer, der von der auf dieser Hälfte des Spielplatzes befindlichen Gesellschaft erwählt, oder durch das Loos zuerst dazu bestimmt wurde, schlägt mit einem etwas starken Stocke aus allen Kräften auf das letztere Ende des Bretchens.

Der dadurch in die Höhe geprellte Ball fliegt in einem Bogen über die von der Faule aus quer über den Spielplatz gezogene Linie in das Gebiet der andern Partei hinüber, und indess er sich in der Luft befindet, läuft der, welcher ihn in die Höhe prellte oder schlug, eiligst nach der Faule hin, und schlägt mit seinem Stocke darauf.

Hat er den Ball hoch genug geworfen, und ist er im Laufen geschwind genug, dieses zu bewerkstelligen, eh' einer von der Gegenpartei, die auf den Flug

des Balles genau Acht hat, den Ball fängt, so bleibt jede Partei auf demjenigen Gebiete des Spielplatzes, auf welchem sie sich befindet; im entgegen gesetzten Falle aber werden die Plätze und Rollen der beiden Parteien verwechselt.

Die auf diesem Blatte zugleich enthaltene Idee ist eine kleine Einsiedelei mit einer Vörlaube, die von zwei durch den Sturm verstümmelten Bäumen getragen wird, mit Stroh gedeckt, und mit einem Rasenbette und einer hölzernen Bank versehen ist. In dem kleinen Glockenthürmchen hängt eine Glocke von hart gebranntem Thon, mit einem hölzernen Klöpfel.

C 128.



J. B. Wagner sculp.

Spiele. 1.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

IX.

K a i s e r s .

Bei diesem Kegelspiele, woran entweder nur zwei Personen oder zwei Parteien Theil nehmen, werden die neun Kegel getheilt.

Diejenige Person oder Partei, welcher das Loos nur vier Kegel zuerkennt, erhält den König mit, und zugleich das Recht, zuerst zu schieben oder zu werfen.

Die Kegel können von jeder Person oder Partei nach Willkühr gestellet, und, wenn dieses beliebt, auch so gesetzt werden, daß man sie nur durch den Wurf, nicht aber durch das Rollen der Kugel erreichen kann, dürfen aber dem Auge der andern Person oder Partei nicht entzogen werden.

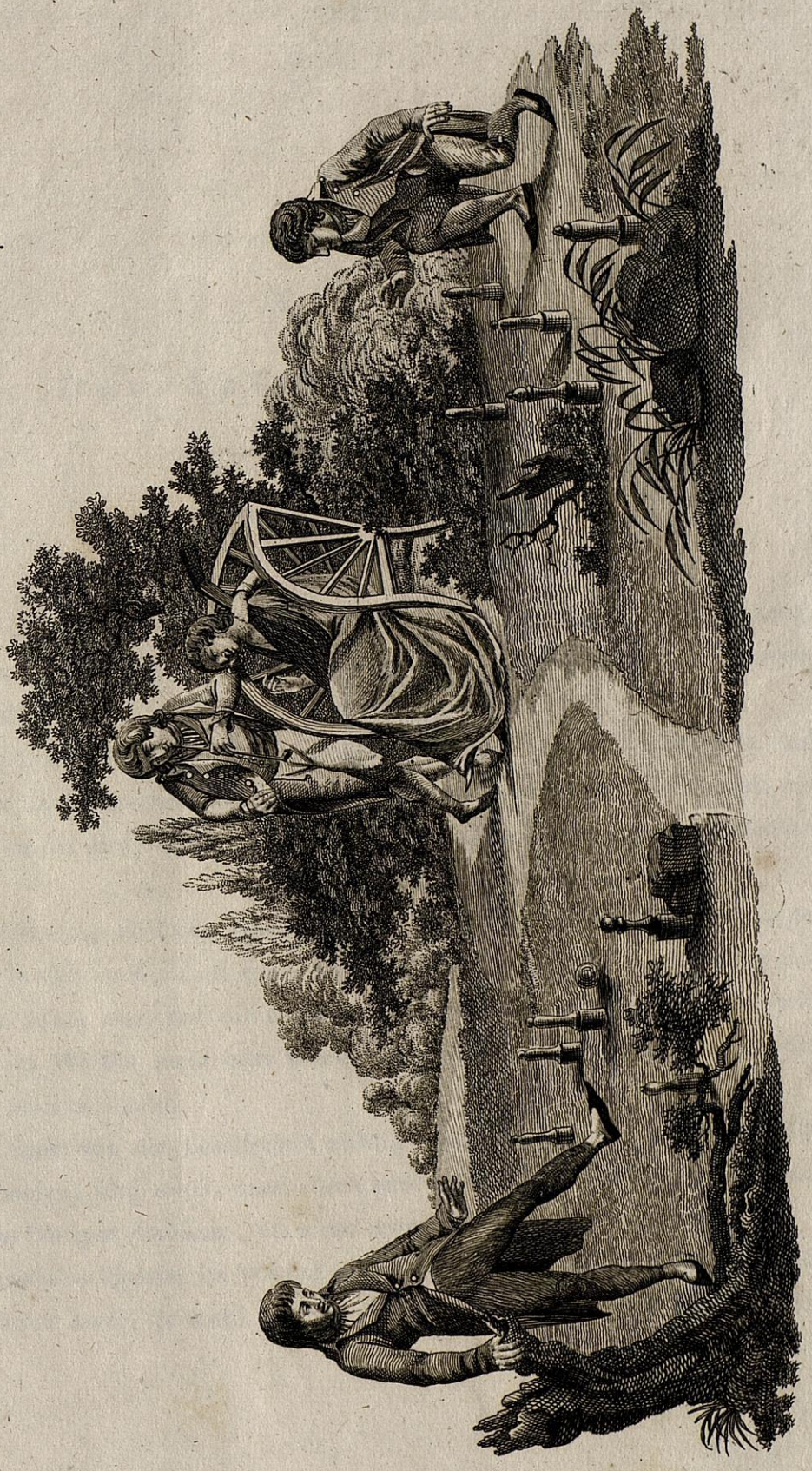
Trifft der, dem das Loos nur vier Kegel und den ersten Schub oder Wurf zusprach, mit seiner geworfenen oder gerollten Kugel einen von den Kegeln der andern Partei, so ist diese verbunden, den umgeworfenen Kegel der Gegenpartei zuzuwerfen, welche ihn gerade auf demselben Platze, auf welchem er nieder fiel, aufsetzen muß.

Gelingt es dem, der diesen Kegel hinüber schleuderte, einen andern von der Gegenpartei damit nieder zu werfen, so ist es die Pflicht derselben, den getroffenen Kegel dem Gegner zuzuwerfen.

Auf diese Weise gehet das Spiel fort, bis eine von beiden Parteien keinen einzigen Kegel mehr hat.

Schließlich bemerken wir noch, daß jeder, den die Reihe des Wurfes trifft, hinter seinen Kegeln stehen muß, und nicht, um etwann einen Kegel, den der Gegner etwas weit weg setzte, leichter zu erreichen, vor die seinigen treten, und sich niemand durch einen Fehler des Zeichners oder Kupferstechers, der dem Spiele zehen Kegel, und mehrern eine ausgezeichnete Form gab, irre machen lassen darf, indem zu diesem Spiele acht gemeine Kegel und ein König genommen werden.

No. 9.



Spide 12.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

X.

D a s S p i e l S w a y k a .

Swayka heisst im Russischen, wo dieses Spiel sehr üblich ist, ein Spielwerkzeug, das von Eisen und ohngefähr wie eine Stecknadel, jedoch nach sehr vergrößertem Maassstabe, gestaltet ist.

Die ganze Länge des Werkzeuges beträgt gewöhnlich sechs bis acht Zolle, und die Stärke ist der Länge angemessen. Die Spitze desselben ist so scharf, daß sie nicht nur leicht in die Erde eindringt, sondern auch sogar in einem Brete stecken bleiben würde.

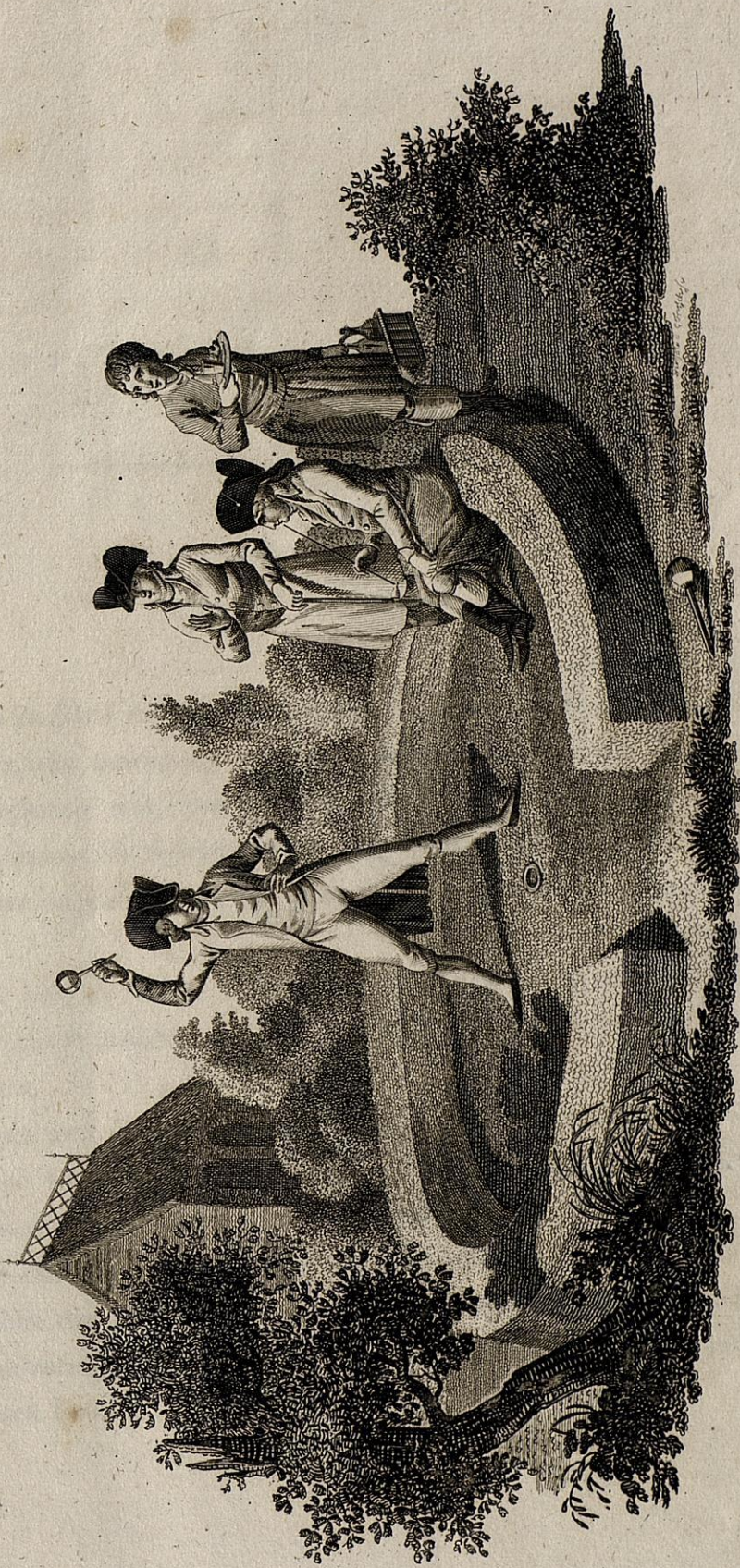
Dieses Werkzeug wird von dem Spielenden an der Spitze angefaßt, und so geschleudert, daß es sich in der Luft einigemahl im Kreise herum dreht, und dann mit der Spitze in der Mitte eines auf der Erde liegenden eisernen Ringes, der, je nachdem die Spieler im Werfen mehr oder weniger geschickt sind, gröfser oder kleiner ist, in der Erde stecken bleibt.

Hat nun einer von der Gesellschaft richtig geworfen und der andere gefehlt, so ist dieser gefangen, und muß, ohne einen andern Antheil am Spiele zu nehmen, den Swayka allen übrigen darbieten, bis einer unter ihnen dreimahl gefehlt hat.

Sind sämtliche Spieler im Werfen sehr geschickt, so machet man aus, daß der Gefangene durch zwei, ja wohl gar nur durch einen Fehlwurf befreiet werde,

da es Personen giebt, die so viel Uebung darin haben, daß sie so lange es ihnen beliebt fortspielen könnten, ohne den Ring ein einziges Mahl zu verfehlen.

Die Szene dieses Spieles ist ein schöner grüner Rasenplatz, mit einer zirkelrunden Rasenbank umgeben, die nirgends anders, als in einer heitern, noch mehrern Gegenden eine freie Aussicht habenden Partie des Gartens angelegt werden wird. Im Hintergrunde steht ein Gebäude, mit einem hohen Strohdache und hohen Arkadenfenstern, das zu einem Gesellschaftssahle eingerichtet werden kann.



Spiele. 1^{er}.

N^o. 10.

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

XI.

Das Sacklaufen.

Bei diesem Spiele, das in England sehr üblich ist, und bei öfterer Wiederholung eine der Gesundheit sehr zuträgliche Bewegung gewährt, wird für das erste der Ort, von welchem aus das Spiel beginnen soll, und das Ziel angegeben, das der Sieger zuerst erreichen muß, dann kriechen die Spielenden in Säcke, die ihnen entweder unter den Armen, oder am Halse zugebunden werden, und hüpfen nun nach dem bestimmten Ziele hin.

Wer das Unglück hat, zu fallen, muß zum Vergnügen der Gesellschaft eine von dieser anzugebende Strafe leiden, und wer das Ziel zuerst erreicht, erhält den vorher ausgemachten Preis.

Um das Vergnügen und die Bewegung, welche dieses Spiel gewährt, zu verlängern, kann ausgemacht werden, daß nur derjenige, welcher drei, vier oder sechsmahl hinter einander das Ziel zuerst erreicht, des Preises theilhaftig werde.

Das Ziel ist hier eine Säule, worauf eine Kugel steht, die zugleich als Sonnenuhr dient, und die Zeit ohne Gnomon, bloß mittelst des Schattens, in welchen ein Theil der Kugel gesetzt wird, so genau angeben kann, als sie der Lustwandler in einem Garten zu wissen braucht.

Der Herausgeber, der die Zeichnung, ehe sie dem Kupferstecher übergeben wurde, nicht so aufmerksam betrachtete, als er wohl gesollt hätte, bittet um Verzeihung, daß er einen Fehler in der Ordnung, in welcher die Zahlen an der Kugel stehen, den der Zeichner entweder aus Unachtsamkeit oder Unkunde der Gnomonik beging, nicht berichtigte oder berichtigen liefs, und glaubt für den, der die Errichtung einer solchen Sonnenuhr übernimmt, weiter nichts erinnern zu dürfen.

No. 11.



Spide. 1st

NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÖTTINGEN

XII.

Der Strohmänn.

Am Fastnachtstage siehet man auf den Strafsen von Madrid nicht selten Gruppen junger Mädchen, die sich auf folgende Weise belustigen:

Ihrer sechs, acht bis zwölf nehmen ein großes leinenes Tuch, legen eine mit Stroh ausgestopfte Puppe, die aber weit kleiner sein muß, als sie der Künstler auf diesem Kupfer vorstellte, und prellen sie unter Tanz und Gesang in die Luft.

Diejenige, die nicht vorsichtig genug ist, den auf sie selbst fallen wollenden Strohmänn mit dem Zipfel des Tuches, den sie in den Händen hat, aufzufangen, wird mit einem lauten Gelächter für ihre Unachtsamkeit bestraft.

Fürchtet eine von ihnen dieses Gelächter so sehr, daß sie, ihm zu entgehen, das Tuch fahren läset und zurück tritt, so wird sie vom fernern Spiele ausgeschlossen.

Dieses Spiel müßte unstreitig gewinnen, wenn man beide Geschlechter daran Theil nehmen, und jeden Mangel der Aufmerksamkeit mit einem nachher auf beliebige Weise einzulösenden Pfande büßen liesse.

Der erste Teil

Der erste Teil des Buches ist in drei Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt handelt von der Geschichte der Stadt, der zweite von der Verwaltung und der dritte von der Wirtschaft. Der zweite Teil des Buches ist in zwei Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt handelt von der Geschichte der Stadt, der zweite von der Verwaltung und der dritte von der Wirtschaft. Der dritte Teil des Buches ist in zwei Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt handelt von der Geschichte der Stadt, der zweite von der Verwaltung und der dritte von der Wirtschaft.



NIEDERS.
STAATS- U. UNIV.-
BIBLIOTHEK
GÜTTINGEN

No. V.

Litterarischer Anzeiger

für das

Ideen-Magazin, das Jagd-Magazin, das neue militairische Magazin und
das neue Bilderbuch.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Philippine Erigine von Knigge.

Taschenbuch und Kalender

unter dem Titel:

Lebensregeln,

aus den besten ältern und neuern Schriftstellern
gesammelt

von

Philippine Er. v. Knigge.

Mit vier illum. Kupfern. Broch. 1 Thlr. 8 Gr. schwarz
Baumgärtner.

Triumph

des

deutschen Wikes 1799.

mit 6 satyrischen Kupfern, brochirt. Preis 1 Thlr.

Wir haben keine Empfehlung beizufügen, indem die
vorjährige Sammlung schon allgemeinen Verfall erhielt.
Baumgärtner.

In letzter Messe hat die Presse verlassen:

Chiromantischer Kalender

aufs Jahr 1799.

unter dem Titel

Chiromantie

oder

Wahrsagerkunst

aus den Händen. Nebst dem Wahrsagen aus den Aern,
der Beurtheilung aus den Nägeln, der Ausmessung der
Hand, um dadurch zu entdecken — wenn die vornehmsten
Zufälle im menschlichen Leben sich ereignen. Die Länge des
Lebens. Die Zeit der Verheirathung u. s. f. Mit Kupfern.
Jetzt zum ersten Mal aus einer alten Handschrift von 1513
abgedruckt. Aus dem Englischen übersezt. London 1799.
Brochirt. Preis 12 Gr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Almanac à l'usage des Dames, ou Manuel de leur
Toilette,

contenant ce qu'elles doivent observer pour conserver
la fraîcheur du teint, blanchir et adoucir la peau, nettoyer et
conserver les dents, avec le Calendrier gravé, et 12 figures
colorées des plus nouvelles modes, in 18. Lipfic. 1 écu.
Broché.

Anzeige.

Kauschs Briefe an den Einsiedler Grund auf dem
Riesengebürge über seine Landesverweisung und
gethanen Reisen nach Leipzig, Jena, Weimar,
Erfurt, Gotha, Göttingen, Halle, Pots-
dam und Berlin. 8. Berlin, 1798. In
Carl Matzdorffs Buchhandlung. Preis
1 Rthlr. 4 Gr.

Diese Briefe sind eine Fortsetzung von dem mit vielem
Beyfalle aufgenommenen Werke unter dem Titel: Kauschs
Schicksale. Sie enthalten noch Manches über seinen
Aufenthalt in Spandow, und was sonst die Lage der Dinge
vorher nicht zu sagen erlaubte, übrigens aber, außer der
allerdings sehr interessanten Entwicklung der Schicksale des
Hrn. Verf., auch viele treffende und neue Bemerkungen,
die derselbe, sowohl in Absicht auf Politik, Cameralistik,
Baukunst, Landwirthschaft, u. s. w., als auch in medicin-
scher Hinsicht, auf seiner Reise zu machen Gelegenheit hat-
te. Wir werden durch diese Briefe mit den Natur- und
Kunst-Merkwürdigkeiten eines jeden von dem Hrn. Verf.
auf dieser Reise besuchten Orts, mit den merkwürdigen
Männern, die da leben, und mit dem Tone und den Sitten,
die daselbst herrschen, auf eine angenehme und lehrreiche
Art unterhalten.

L.

Nr. 1. An die Damen.

Von dem Magazin des neuesten französischen und englischen Geschmacks in Kleidungen

Ist das 3te Heft erschienen, und enthält 4 Kupfer auf Velin-Papier mit möglichster Sorgfalt ausgemahlt. No. 1. Eine Pariser Dame mit einem schwarzen Cabat, mit 3 Fleckten und einem Doliman. 2. Eine Dame mit einem Coquet-Huthe. 3. Eine Londoner Dame in halbem Anzug. 4. Zwen Londoner Kopfsuße und zwey Pariser. Der Text ist ebenfalls auf englisches Velin-Papier mit Ditorischer Schrift gedruckt. Die Moden sind vom letzten Monat aus London und Paris. Ich empfehle dieses Magazin durch keine Lobeserhebungen, sondern bitte die Damen nur in eine Buchhandlung zu gehen, und diese ersten 3 Stücke zu besehen. Der ganze Jahrgang, der gegen 50 Kupfer enthält, kostet 6 Thlr. und es ist in allen Buchhandlungen zu besehen, auch auf allen Hochtbl. Post- und Zeitungs-Expedition zu bestellen.

Marc. Anton Berrin.

Da unsere Handlung sich eigentlich mit Commissions-Artikeln nicht abgiebt; so haben wir doch von diesem Magazin wegen seiner Eleganz und Vortheilhaftigkeit übernommen, und, da es auch im Auslande so viel Beyfall erhielt, jetzt, bey dem neuesten 4ten Stück, eine französische Uebersetzung beyfugen lassen.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 2. Die englische fliegende Infanterie, oder die neue Erfindung der englischen Nation, wodurch die Infanterie so schnell wie die Cavallerie, täglich 8 Meilen im Nothfall marschirt: ist auf einem Blatt 14 Zoll hoch und 22 Zoll breit für 8 Gr. schwarz und 16 Gr. bunt einzig in der Baumgärtnerischen Buchhandlung zu haben.

Nr. 3. Von Schatters Predigten auf alle Sonn- und Fest-Tage, von denen sich die erste Auflage so schnell vergriff, indem sie in allen Litteratur-Zeitungen, und kritischen Blättern den ungetheiltesten Beyfall erhielten, hat nun die zweyte Auflage des Ersten Theils die Presse verlassen, und können die Herren Subscribenten ihn in den Buchhandlungen abholen. Zugleich machen wir bekannt, daß in letzterer Jubilate-Messe das zweyte Bündchen seiner kurzen und kleinern Predigten erschienen ist, und kosten erstere 2 Thlr. 12 Gr. und letztere zwey Bände 1 Thlr. 12. Gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 4. Da durch viele Briefe, und auch in letzterer Messe mündlich öftere Anfragen geschahen, ob nicht eine neue Sammlung von Mustern zum Sticken für die Damen erschienen sey; so zeigen wir nun an, daß gegen Weihnachten eine Sammlung der geschmackvollsten und neuesten Dessains in quer Fol. bey uns erscheinen wird.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 5. Nachricht an Tischler, Schlosser und Zimmerleute.

So eben ist erschienen der zweyte Heft der Meublen für Tischler, Schlosser und Zimmerleute zu Thüren, Fenstern und andern Meubles-Verzierungen, wie auch zu Garten-Stühlen und Bänken, 2ter Heft mit 12 Kupfern in 4to. Preis 1 Thlr. In allen Buchhandlungen zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 6. An die Damen.

Wir empfehlen Ihnen hier ein neues Produkt letzterer Oster-Messe unter dem Titel: Blumenzeichner für Damen, welche sticken und bunt ausnähen, oder diese Kunst erst erlernen wollen, 3te ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage in 4to mit 22 Kupf. 13 davon sind bunt ausgemahlt, in einer eleganten Kapsel. Die ersten Ausgaben waren in ganz kleinem Format. Da wir aber aufgefordert wurden; so haben wir den Wunsch erfüllt, und das Format geändert. Dieses Werk ist besonders für junge Damen, die auf dem Lande oder in Städten wohnen, wo sie keinen Unterricht im Zeichnen erhalten können. Vermöge dieses Werks ist man in Stand gesetzt, die vollkommenste Zeichnerin und Mahlerin in Blumen und Dessains auf eine leichte und angenehme Art in kurzer Zeit zu werden. Es fängt von der Linie an, und geht stufenweise bis zu zusammengefügten Blumenbouquets fort. Eben so stufenweise gebet es in der Farben-Mischung und im Ausmahlen fort, und alle kritische Blätter waren über dieses Werk einverstanden, daß es bis jetzt in Rücksicht seiner Nützlichkeit und leichten Manier, Blumen und Dessains zeichnen zu lernen, das einzige Werk sey. Es ist in allen Buch- und Kunsthandlungen für 3 Thlr. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 7. Militairische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Wahre und mit Aftenstücken belegte Darstellung der Veranlassung, durch welche ich nach 43 Dienstjahren aus dem Königl. Preussischen Dienst entlassen worden bin, von W. F. C. Grafen von Schwerin, des Brandenburgischen rothen Adler- und St. Johanniter-Maltheser-Ordens Ritter, ehemaligen Königl. Preuss. General-Lieutenant, Chef eines Infanterie-Regiments, Gouverneur von Thor, und General-Inspecteur der Infanterie in Westpreußen. In gr. 8., mit 2 Planen, auf holländisch Papier.

Der Herr Verfasser dieses Werks, wovon nur sehr wenige Abdrücke gemacht worden sind, war von 1757 bis 73, während des ganzen siebenjährigen Kriegs, Flügeladjutant bey Friedrich dem Großen, welcher denselben stets seiner gnädigsten Aufmerksamkeit und eines besondern militairischen Unterrichts würdigte. Eben derselbe Schwerin war es auch, dem sein Oheim, der Feldmarschall Schwerin, in der Schlacht bey Prag, mit der Fahne in der Hand nach dem tödtlichen Kartätschenschuß in die Arme sank. In der Schlacht bey Jorndorf gegen die Russen, wurde er verwundet, gefangen genommen, und nach Petersburg gebracht, wo er das

Glück hatte, sich die besondere Gnade des damaligen Großfürsten, des nachherigen Kaisers Peters des III. zu erwerben; dies war die Ursache, warum er einige Jahre nachher, wie es Friedrich der Große in seinen Werken selbst bezeugt, von seinem Könige zum Kaiser gesandt wurde, und daselbst nicht wenig zu dem so schleunigen Frieden und der Alliance beitrug. Man hält ihn mit Recht, wie auch sein Werk beweist, für einen der besten Schüler Friedrichs des II., und für einen der besten jetzt lebenden Taktiker. Sein Werk dient Stabs-Officieren zur Anleitung, musterhafte Rapports zu machen, und wird von unterzeichneter Buchhandlung auch unter dem Titel: Muster zum militärischen Rapports für Stabs-Officiere verkauft. Der Preis ist in allen Buchhandlungen 2 Thlr.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 8. An Garten- und Feld-Besitzer.

In letzterer Oster-Messe sind folgende drei neue Bücher von Herrn Leonhardt, Prof. der Oekonomie, in unserer Handlung erschienen:

I. Ueber die Erziehung und Pflanzung der Pappeln überhaupt, und über die italienischen und canadischen insbesondere, mit 2 Fol. Kupfr. in 4to. 12 Gr.

II. Beschreibung zweyer chinesischen Maschinen, welche die Chinesen zur Bewässerung ihrer Gärten, Felder und Wiesen allgemein brauchen, und die sie sich mit äußerst wenigen Kosten ohne alles Eisen selbst erbauen: in 4to mit 3 Fol. Kupfr. 18 Gr. Sie heben das Wasser 15 bis 20 Ellen hoch damit aus den Bächen.

III. Beschreibung und Abbildung einer neuen englischen Maschine zur schnellen Abführung des Heues von den Wiesen bey eintretendem Regenwetter oder schneller Ueberschwemmung mit 1 Kupfr. in 4to. 6 Gr.

Herr Prof. Leonhardt versichert von letzterer neuen Maschine, daß die Engländer seit vielen Jahren nicht so etwas Nützbares erfunden hätten. Jeder Landmann kann sie sich in einem halben Tag selbst erbauen. Da der Name des rühmlichst bekannten Herrn Herausgebers dieser 3 Werke genugsam empfiehlt; so fügen wir gar nichts hinzu, als daß sie in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 9. Anzeig für Kunstliebhaber.

Die sich immer weiter ausbreitende Natur, oder sogenannte Englische Geschmack in der Gartenkunst, hat hie und da schon manches alte Egyptische Werk der Baukunst gleichsam aus seinen Trümmern wieder empor gehoben und auf Europäischen Boden verpflanzt, und es fehlte nicht an Liebhabern, welche sich die Verzierung einer schönen Gartenpartie in diesem Geschmack erwarb. Ihn, so viel es uns jetzt möglich ist, mit Bequemlichkeit und geringem Geldaufwand kennen zu lernen, wird jedem Liebhaber der Kunst, sey er auch nicht Besitzer weitläufiger Grundstücke, hoffentlich nicht gleichgültig seyn, da wir weder in Englischer und Französischer noch Deutscher Sprache eine ausdrücklich in dieser Absicht verfertigte Schrift haben.

Nr. 10. Für Dorfrichter und Schöppen, und solche, die es werden wollen.

So eben ist in unserm Verlage erschienen: Anweisung für Dorfrichter und Schöppen zur zweckmäßigen und gesetzlichen Amtsführung in Absicht auf Churfürstliche Unterthanen, von Ebladenius, Jusp. und Rathsherrn in Großenhain. Dritte vermehrte Auflage. Der Preis 12 Gr. Wenn ein Buch in kurzer Zeit dreymal neu gedruckt werden; so ist es gewiß gut, und bedarf keiner Empfehlung: es ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Leipzig. Baumgärtnerische Buchhandlung.

Nr. 11. An Pferde-Liebhaber.

Auf so viele Anfragen, wegen des dritten Theils des Dictionaire für Pferde-Liebhaber, Cur- und Hufschmiede, oder vollständiges Handwörterbuch der sämtlichen Rosskunde in gr. 8. mit Kupfern, erwiedern wir ein- für allemal, daß an dem dritten Theil unausgesetzt gedruckt wird, welches die Breitkopf- und Hartelsche Druckerey bezeugen kann. Die Kupfer dazu liegen bereits fertig, und das Ganze wird noch vor Weihnachten erscheinen.

Marc Antoine Perrin.

Nr. 12. Sammlung neuer Zimmerverzierungen und Meubles im neuesten und besten Geschmack. Quer Fol. illum. auf seinem holl. Papier. 2tes Heft. — 3 Thlr.

Die erste Sammlung fand ungemeinen Beyfall, und dieses munterte nun die Verlagshandlung auf, ein zweytes Heft mit der größten Sorgfalt und Fleiß heraus zu geben: es enthält daher einen Saal in griechischem Geschmack, zwey ordinäre Zimmer, ein Jagdzimmer oder einen Jagdspießsaal, ein Ritterzimmer, einen Saal im hebräischen Geschmack, ein Speisezimmer im neuesten französischen Geschmack, einen Spiegel und zwey verschiedene Schränke oder Commoden, fünf verschiedene Models zu Stühlen, einen Spiegel mit Trumau, zwey Stühle in Gothischem Geschmack, und einen Sofa, einen Camin und Saiten, einen Pfeiler-Spiegel mit Tisch, vier Pfeiler und Capostamente.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

No. 13. Nachricht an Gartenbesitzer.

Vom Ideen-Magazin für Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen und für Besitzer von Landgütern etc. ist der XX. Heft in Fol. mit 10 Kupfern von guten Künstlern gestochen erschienen, und enthält folgende Ideen. No. 1. Ein Denkmal der unerschütterlichen Treue zweyer Freunde oder der ehelichen Liebe. 2. Dessen Grundriß. 3. Ein Gartenspiel. 4. Eine Chinesische Brücke. 5. Ein türkischer Pavillon. 6. Ein Gartensitz als Wasserhaus in Chinesischem Geschmack. 7. Drey verschiedene Brücken. 8. Ein achteckiger Pavillon in Gothischem Geschmack. 9. Ein Grundriß einer Bewässerungs-Maschine. 10. Eine Einsiedelei.

11. Eine Grotte, oder dürre Bergverzierung. Dieser Hest kostet in allen Buchhandlungen 1 Thlr. 8 Gr. Baumgärtner.

Nr. 14. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Passions- und Glittermochen des Lebens, 1r Theil mit 1 Kupf. 8. Hof bey G. A. Grau 1798. 1 Thlr. 4 Gr.

Unter dieser romantischen Einlebung liefert der Verfasser ein Gemälde des Lebens in treuen Darstellungen nach der Natur und den mannigfaltigen Verhältnissen des Menschen. Durch Reinheit des Stils, Richtigkeit der Urtheile, Wahrheit der Reflexionen, durch seine moralische Grundsätze, treffende Satyre und schöne Naturschilderungen zeichnet sich diese Schrift sehr vorthailhaft aus, und läßt uns die Meisterhand errathen, die so viel Wahres und Schönes zu vereinigen wußte.

Nr. 15. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Avantüren aus den Feldzügen der Deutschen am Rheine. 2tes Bändch. mit Kupf. 8. Deutschland 1798. 20 Gr. Sächs. oder 1 fl. 30 kr. Rheinisch.

Nr. 16. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Worinnen besteht der größte Reichthum eines Staats? Ein Medicinisches Fragment von D. P. G. Jördens 8. Hof bey G. A. Grau 1798. 8 Ggr.

Folgende für den ersten Unterricht der Jugend nützliche und zweckmäßige Schrift verdient ihres lehrreichen Inhalts wegen allgemein empfohlen zu werden:

Verstandesübungen, oder erste Erweckung und Uebung der Aufmerksamkeit, der Sprache und des eigenen Nachdenkens durch Unterricht, mit Beyspielen und kurzen sokratischen Unterredungen, Eltern und Lehrern der Jugend gewidmet von J. S. Klinger 2 Th. 8. Hof bey G. A. Grau 1798. 1 Thl. 4 Gr.

Hey Johann Wilhelm Kramer in Leipzig sind zur Michael. Messe folgende Verlagsbücher erschienen:

Ernst von Wartburg. Eine Familiengeschichte aus den Zeiten des Rittergeistes und Pfaffenthums. Mit einem Kupfer. 8. 12 Gr.

Heidenreichs, K. H. Kleine Monatschrift für Freunde der Religion und Feinde des Aberglaubens. 1tes bis 2tes Hest 8. jedes Hest 6 Gr.

Sammlung vorzüglicher Lieder zur Unterhaltung freundschaftlicher Kreise. 2te Ausgabe. 8. gebunden. 8 Gr.

Sophie von Bernoulli oder Verirrungen in der Liebe, theils Welt- theils Kloster- Geschichte. Mit einem Kupfer. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Littmann, D. C. A. Ueber die Unterrichtung des Volkes in den Straf- Gesetzen auf Schulen. 8.

— Versuch über die wissenschaftliche Behandlung des peinlichen Rechts. 8. 12 Gr.

Wodurch könnte dem überhand nehmenden Futtermangel am leichtesten abgeholfen werden? Eine Untersuchung zur Beherzigung der Chursächsischen Landstände bey künftigen Landtage. 8. 4 Gr.

Heidenreich, K. H. Ueber die feine Lebensart im Umgange mit Menschen, nach Bellegarde. Ein Taschenbuch für jeden Jüngling, welcher auf Bildung für die Welt Anspruch macht. 8.

— Philosophische Beobachtungen zur Verlängerung des menschlichen Lebens. Corollarien zu der Schrift des Herrn Hufeland. 8.

Laura's Briefwechsel mit ihren Jünglingen, als Beytrag einer anständigen Unterhaltung für gebildete Frauenzimmer. Herausgegeben von ***. Mit einem Titelkupfer. 8.

Ciceronis M. T. Tusculanarum Disputationum Libri V. cum commentario Ioannis Davisi, cui et suas animadversiones adpersit, et varietatem lectionis Davisiae primae, Ernestii et Wolfii editionis adiecit Io. Frid. lac. Reichenbach. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

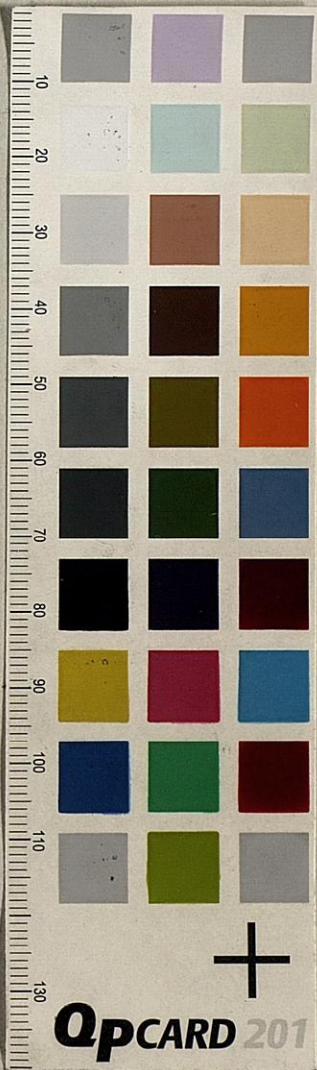
Aus dem Höferschen Verlage habe ich nachstehende Werke käuflich übernommen:

Leben, Thaten und Schicksale der Französischen Generale, welche sich während der Revolution berühmt gemacht haben; von Friedrich Herrmann. 1 Thlr. 8 Gr.

Schwarz Entwurf einer allgemeinen Weltgeschichte, zum Gebrauche bey dem Schulunterrichte, nebst nöthigen Tabellen. 6 Gr.

Beschreibung aller Religionen in der Welt. Dritte Auflage. 12 Gr.

J. W. Kramer.



OpCARD 201



© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2012/2013